

SCHLÜSSEL



Frühling 2016 N°1/3

Untersiggenthal



Das Leben in Untersiggenthal

Gemeinde

Nutzungs-
planung Unter-
siggenthal

> 4

Schule

Wir sind ein
Team

> 14

Vereine

Schützengesell-
schaft Unter-
siggenthal

> 22

Sonderbeilage

Verzeichnis der
Dorfvereine

Inhalt

Gemeinde

Editorial	> 3
Nutzungsplanung Untersiggenthal	> 4
Wohnüberbauung «Im Bungert»	> 6
Wohnbaugenossenschaft Siggenberg	> 8
Meinungen	> 30
Energiestadt-Kommission	> 31

Porträt

Marianne Heusler	> 12
------------------	------

Schule

Editorial	> 14
Wir sind ein Team	> 14
Lernatelier	> 15
Lernraum	> 19
Projekte und Recherche	> 20
Berufswelt	> 21

Vereine

Schützengesellschaft: 150 Jahre	> 22
Blickpunkt Eltern	> 23
Landfrauen	> 23
Heidugger-Clique: OK-Mitglieder gesucht	> 23
Pilzverein	> 24
Ökumenischer Seniorentreff	> 24
Ortsmuseum: Altes Handwerk	> 25
Räbechuchi: 40 Jahre	> 26
STV Untersiggenthal: Sikinga-Lauf	> 28
Clown Billy: Checkübergabe	> 28
Senioren-Mittagstisch	> 29
SC Siggenthal	> 29

Hinweise	> 31
-----------------	------

Veranstaltungskalender	> 32
-------------------------------	------

Sonderbeilage

Verzeichnis der Dorfvereine

Herausgeberin: Gemeinde Untersiggenthal **Redaktion:** Friderike Saiger, Bettina Schneider **Redaktionsadresse:** Gemeindeverwaltung, Bettina Schneider, Kornfeldweg 2, 5417 Untersiggenthal, T 056 298 01 20, schluessel@untersiggenthal.ch, www.untersiggenthal.ch **Titel- und Füllfotos:** Hanspeter Kühni **Gestaltungskonzept:** GIROD GRÜNDISCH Visuelle Kommunikation, Baden **Druck und Versand:** Binkert Buag AG, Laufenburg

Erscheinungsweise: 3x jährlich

ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID53213-1602-1010





Für eine Gemeinde zu planen ist äusserst interessant. Aber auch eine grosse Herausforderung. Wie soll sich unsere Gemeinde entwickeln? Und kann dieser Plan dann eingehalten werden? Wie können wir abschätzen, eben nur abschätzen, was im Jahre 2030 gefragt ist? Wie viel Bisheriges sollen wir erhalten – wir sind ja stolz auf unsere schönen Dorfkernzonen und wie ist Entwicklung möglich?

Bereits Anfang der 70er-Jahre des letzten Jahrhunderts wurde ein umfassendes Planungsleitbild für Untersiggenthal verfasst – dann kam die Ölkrise und die hochfahrenden Pläne verschwanden im Archiv. So soll es unserer Planung nicht ergehen. Wir gehören zur Agglomeration Baden, welche unter grossem Siedlungsdruck steht. Die Prognosen für unsere Gemeinde gehen von einer Bevölkerungszunahme von 3000 Personen bis 2040 aus. Damit unsere Kinder und Enkel auch noch die Möglichkeiten haben, in Untersiggenthal zu leben, müssen wir Vorkehrungen treffen. Ein Mittel dazu ist, das bestehende Baugebiet besser zu nutzen. Besser in Bezug auf Einwohnerdichte aber auch in guter Qualität. Dass dies möglich ist, zeigen die neuen Überbauungen «Im Bungert» und «Huebwies». Da die beiden Dorfteile Untersiggingen und Obersiggingen heute zusammenwachsen, ergeben sich mit der geplanten Zentrumszone Möglichkeiten für ein neues Dorfzentrum. Es ist wichtig, dass in unserem Dorf Dienstleistungen wie z. B. Ärzte oder Bank/Post präsent sind sowie Läden mit Artikeln des täglichen Gebrauchs erhalten bleiben.

.....

Das Zentrum in Untersiggenthal benötigt eine sorgfältige Planung.

.....

Marlène Koller

Mobilität und Verkehr werden in absehbarer Zeit nicht zurückgehen. Damit möglichst viel Grün innerhalb des Siedlungsgebietes erhalten bleibt, muss in die Höhe gebaut werden. Der Planungsverband Baden Regio hat sogar eine Planungshilfe für «höhere Häuser» erstellen lassen. Da macht es Sinn, in einem Perimeter «Landstrasse» Umstrukturierungen und Nachverdichtungen zu ermöglichen und so auch den Verkehrslärm gegenüber dem Dorf abzuschirmen.

Zur Definition der nötigen Zonen gehört aber auch die Schulraumplanung. Heisst mehr Wohnraum automatisch mehr Schulkinder? Brauchen weniger Schulkinder immer mehr Platz? Wie entwickelt sich die Schule Aargau? Hier eher grosszügig zu planen, drängt sich auf.

Ich bin froh, bei all diesen Überlegungen auf viele Personen abstellen zu können. In Gemeinderat, Verwaltung und mehreren Kommissionen werden diese Fragen behandelt. Arbeitsgruppen wurden für Teilgebiete extra zusammengestellt. Viel Fleissarbeit wird vom Planungsbüro Metron AG und unserer Abteilung Bau und Planung geleistet. Alles läuft bei der Planungskommission zusammen. Dort werden an intensiven Sitzungen alle Bereiche des Zonenplans und jeder Artikel der Bau- und Nutzungsordnung heftig diskutiert, Für und Wider werden gegeneinander abgewogen. Alle sind sehr engagiert dabei, und ich danke an dieser Stelle im Namen der Öffentlichkeit herzlich.

Nutzungsplanung in Untersiggenthal

Die Bevölkerung kann bis zum Jahr 2030 auf rund 8600 Einwohner wachsen.

Text: Marlène Koller; Metron, Maren Peter, Bild: Richtplan Kt. Aargau

Im Frühjahr 2015 wurde der Bevölkerung das räumliche Gesamtkonzept (RGK) für Untersiggenthal vorgestellt und zur Mitwirkung freigegeben. Während dieser Zeit sind beim Gemeinderat 32 Eingaben zum RGK eingegangen. Der Gemeinderat hat die Inputs geprüft und – soweit möglich – ins RGK einfließen lassen. Das am 1. Juni 2015 verabschiedete RGK bildet nun die zentrale Grundlage für die anschliessende Revision der Nutzungsplanung.

Nutzungsplanungsrevision

Der Gemeinderat, die Planungskommission und die Metron Raumentwicklung AG haben in einem intensiven Arbeitsprozess den Entwurf für die neue Nutzungsplanung erarbeitet.

Der Entwurf setzt sich aus dem Bauzonenplan, dem Kulturlandplan und der Bau- und Nutzungsordnung zusammen. Die darin enthaltenen Änderungen werden in einem Planungsbericht erläutert.

Zentrales Thema beim Entwurf der Nutzungsplanung war die Siedlungsentwicklung nach innen. Der erst kürzlich revidierte kantonale Richtplan gibt vor, welche Einwohnerdichten die verschiedenen Gemeinden im Kanton Aargau bis 2040 erreichen müssen. Es ist die Aufgabe der Nutzungsplanung aufzuzeigen, wie und wo genau Untersiggenthal sich entwickeln kann, um dieser Anforderung gerecht zu werden.

Neben den quantitativen Vorgaben mussten dabei auch die qualitativen Ansprüche berücksichtigt werden.

So viel vorweg: Untersiggenthal soll in den nächsten 15 Jahren nicht in die Fläche wachsen. Vielmehr wird mit der vorliegenden Revision die Verdichtung auf zwei verschiedene Wege angegangen: Entlang der Landstrasse wird eine neue Zentrumszone ausgeschieden, in der eine verdichtete Bauweise ermöglicht werden soll. Nebst Nutzungen für die öffentliche Hand und Sport sollen dort auch Gewerbe und Wohnungen Platz finden. Des Weiteren wird vorgeschlagen, die Ausnützungsziffer aufzuheben. Zukünftig wird die Baumasse über die Vorgaben zur Gebäudehöhe, zu den Grenzabständen und zur Grünflächenziffer definiert. Mit der Lockerung der rechtskräftigen Vorschriften soll ein Anreiz zur besseren Nutzung des bestehenden Baugebiets geschaffen werden.

Zusammen mit der Nutzung der vorhandenen Baulandreserven kann die Bevölkerung von Untersiggenthal bis 2030 auf rund 8600 Einwohner anwachsen.

Weitere Themen, die im Rahmen der Revision behandelt wurden, betreffen u. a. den Hochwasserschutz, die Umsetzung des kantonalen Bauinventars sowie die Entwicklung des Gebiets Stoppel, welches in einer Landschaft von nationaler Bedeutung liegt.

Verfahren

Am Donnerstag, 28. April 2016, um 19.30 Uhr wird der Entwurf der Nutzungsplanung der Bevölkerung in der Mehrzweckhalle vorgestellt. Dort werden die wichtigsten Inhalte thematisiert und Verständnisfragen geklärt. Anschliessend können die Unterlagen bei der Gemeindeverwaltung eingesehen bzw. auf der Homepage der Gemeinde heruntergeladen werden.

Ab dem 28. April 2016 besteht während 30 Tagen die Möglichkeit zur Mitwirkung. Während dieser Zeit kann die Bevölkerung zu den Planungsentwürfen Eingaben machen. Alle Modalitäten dazu werden an der Informationsveranstaltung vorgestellt sowie auf der Gemeindehomepage und in der Rundschau publiziert.

Was heisst Verdichtung nach innen?

Gemäss kantonalem Richtplan ist Untersiggenthal eine Gemeinde in einem urbanen Entwicklungsraum. Urbane Entwicklungsräume umfassen neben den Kernstädten (wie Baden, Brugg) die unmittelbare, dicht besiedelte Nachbarschaft. Es soll eine Dichte von 70 bei bereits überbautem Wohngebiet und 90 Einwohnern bei unüberbautem Gebiet pro Hektar erreicht werden. Mit der nun vorgesehenen Planung können wir diese Vorgaben knapp erreichen.

Im Rahmen der neuen Nutzungsplanung wurden bereits verabschiedet:

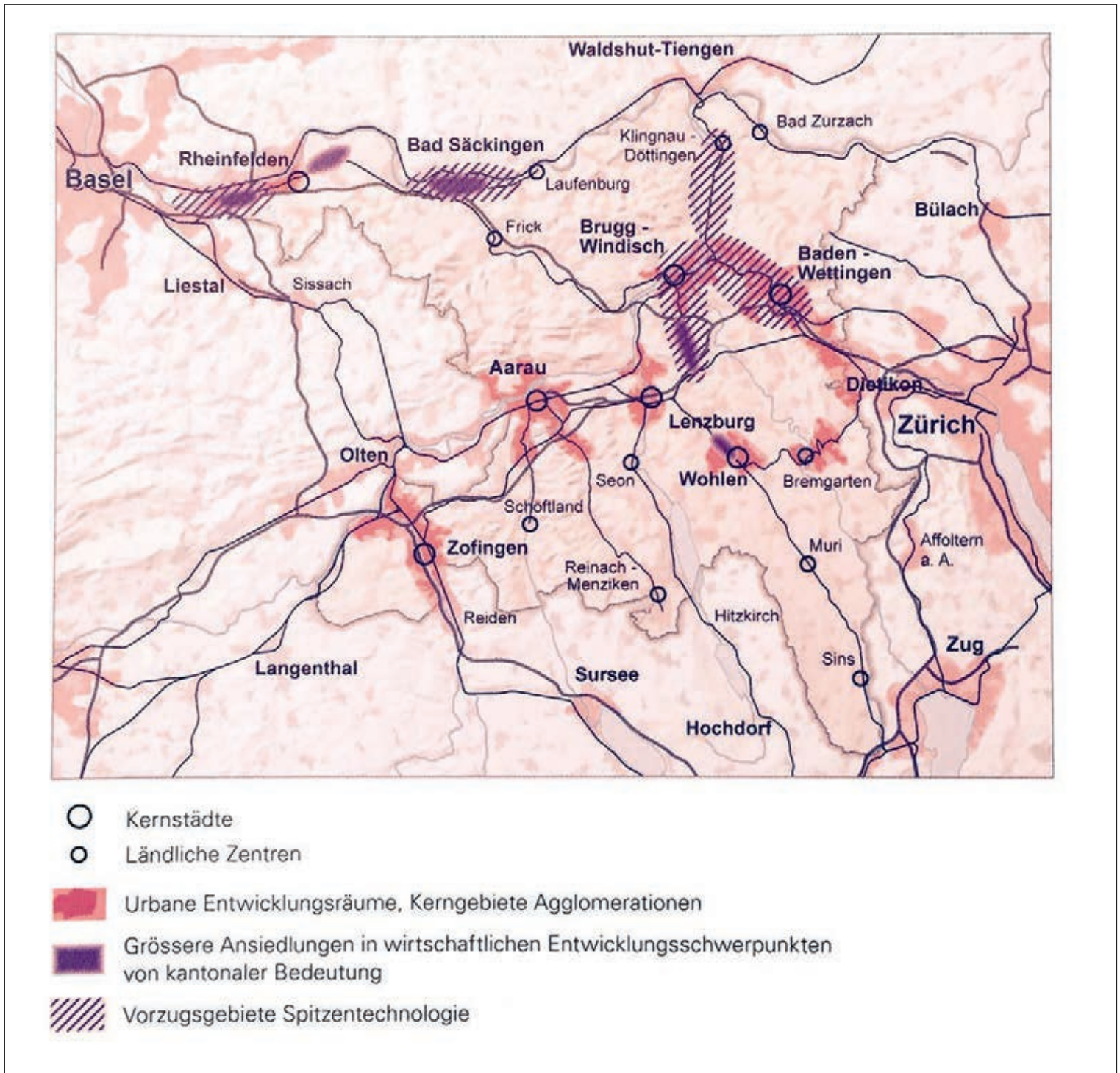
- Kommunalen Gesamtplan Verkehr (KGV) am 12. Januar 2015
- Räumliches Gesamtkonzept (RGK) am 1. Juni 2015

eingestellt und werden entsprechend bearbeitet:

- Parkierungsreglement
- Abklärungen Tempo 30
- Massnahmen für den Hochwasserschutz

Darauf basierend, wurden für das Jahr 2016 die Mittel für folgende Projekte ins Budget

Zur Illustration der räumlichen Lage der funktionalen Räume dient die folgende Informationskarte aus dem Richtplan:



Funktionale Räume.

Wohnüberbauung «Im Bungert»

Die Wohnüberbauung ist ein gelungenes Projekt.

Text: Hans Britschgi, Hans Ruedi Stierli, Bild: Immotip AG

Im Bungert bedeutet sinngemäss «Im Baumgarten». Auf einer leer stehenden Wiese Jungbäume zu pflanzen, will gelernt sein, denn die Summe der Bäume prägt die Landschaft, und der Landwirt benötigt dazu eine gute Vorstellung vom ausgewachsenen Baum, um die Abstände und Positionierungen richtig zu wählen.

Anstelle von Bäumen stehen heute fünf Wohnhäuser und ein schützenswerter Schopf «Im Bungert», und es gibt Parallelen zum Baumgarten mit den Jungbäumen.

In den damaligen Verhandlungen war unschwer zu erkennen, dass die beiden verkaufswilligen Erbgemeinschaften und die Gemeinde, angeführt von der Frau Gemeindeammann, mehr als nur ein grosses Grundstück verkaufen wollten. Ihnen war bewusst, dass die vereinigten Parzellen nebst einem Geldwert auch Qualität verkörperten. Folglich forderten sie von uns auf geschickte Weise beides. Nämlich einen marktgerechten Preis sowie eine sorgfältige Architektur mit funktionellen Grundrissen und attraktivem äusserem Erscheinungsbild, welches die Landschaft im positiven Sinn prägt. Dazu braucht es ebenfalls eine gute Vorstellungskraft – und das will auch gelernt sein.

Die landschaftsbildende Erscheinung beeinflusste der Gemeinderat und deren beratender Architekt mit der Festlegung der Anzahl und Positionierung der Gebäude, welche auf die vereinten Parzellen gestellt werden durften. Zugleich reduzierte er die Anzahl Geschosse für das mit einem Sattel-

dach auszustattende Wohnhaus, welches in die Dorfzone zu stehen kam. Ferner verpflichtete er uns, den Wagenschopf zu erhalten und zu erneuern.

Die Erfüllung seiner Kaufpreisvorstellung legte der Gemeinderat als Voraussetzung für konkrete Verhandlungen fest. Den tatsächlichen Kaufabschluss machte er alsdann von weiteren qualitätsbestimmenden Bedingungen abhängig. Das waren nicht wenige. So wurde ein Minergie-P-Standard verlangt, um eine verdichtete und ökologische Bebauung zu verwirklichen. Im Übrigen wünschte der Gemeinderat, dass ortsansässige und regionale Unternehmen bei den Arbeitsvergaben den Vorzug erhalten. Sein Bestreben, Arbeit und Verdienst in der Region und in Untersiggenthal zu halten, war ebenso offensichtlich, wie ein ökologisch sensibilisiertes und finanzkräftiges Käufersegment als Neuzuzüger anzusprechen und somit potenziell interessante Steuerzahler zu gewinnen.

Wir erkannten die Beweggründe, welche hinter den gestellten Bedingungen standen, und diese deckten sich weitgehend mit unseren Absichten. Der Grundstückkauf legte dann den Weg frei, um die zukünftige Gestaltung der Überbauung «Im Bungert» in Angriff zu nehmen.

Der Gemeinderat und die Verwaltung zeigten sich alsdann sehr kooperativ, und wir stellten fest, dass die Gemeinde nicht nur fordert, sondern auch bereit ist zu fördern. Voranfragen, Baugesuch, Bewilligungen, Entscheide bezüglich Aussenge-

staltung und dergleichen wurden zeitnah, kompetent und speditiv behandelt, vorausgesetzt natürlich, dass die gesetzlichen und behördlichen Vorgaben erfüllt wurden.

Die Realisation des Bauwerkes erfolgte ohne nennenswerte Unfälle. Hierfür danken wir den ausführenden Handwerkern und deren Vorgesetzten. Alle Wohnungen sind verkauft und bezogen. Die Gartenarbeiten werden im Frühling abgeschlossen, und mit dem ersten Grünen und Blühen der Pflanzen wird die Überbauung «Im Bungert» mit dem natürlichen Prachtkleid den Abschluss markieren.

Übrigens:

- 90 Prozent der gesamten Bausumme wurde an regionale Unternehmer vergeben, obwohl diese nicht oft das tiefste Angebot einreichten.
- Neues Steuersubstrat wurde generiert, nämlich von 17 WohnungskäuferInnen, welche aus aargauischen Gemeinden zugezogen sind und 16 UntersiggenthalerInnen, welche ihr bisheriges Zuhause für neue Bewohner frei machten.
- CHF 650 000.- Gebühren flossen in die Gemeindekasse.

Die Win-win-Situation, welche sich nun für alle Beteiligten im Sinne von «Aus der Region für die Region» ergibt, freut uns ebenso, wie die Bestätigung, dass unser Projekt sowohl Einheimische wie Auswärtige angesprochen hat. Die neuen WohnungseigentümerInnen dürfen sich an einem ästhetisch,

funktionell und qualitativ überzeugenden neuen Zuhause erfreuen.

Im Rückblick zeigt sich, dass die vom Gemeinderat eingebrachten, ergänzenden Kaufbedingungen nie eine negative Last waren, und mit der Erfüllung der von uns der Gemeinde abgegebenen Zusicherungen, konnten wir uns als verlässliche Partner bestätigen.

Im Verkehr mit dem Gemeinderat und den verschiedenen Verwaltungsabteilungen fanden wir stets scharfsinnige und respektvolle Partner, welche sich als Teil des Projekts sahen und beflissen waren, im Rahmen ihrer Möglichkeiten den laufenden

Prozess zu unterstützen und zum guten Gelingen des Projekts beizutragen.

Käme auf uns in Untersiggenthal eine vergleichbare Gelegenheit zu, es wäre für uns eine Herausforderung, die wir als risikotragende Bauherren erneut ambitioniert angehen würden. Damit wollen wir dem gesamten Gemeinderat, insbesondere Frau Marlène Koller und Herrn Ueli Eberle sowie den Herren Pius Murmann, Leiter Bau + Planung, und Stephan Abegg, Gemeindeschreiber, für die gute Zusammenarbeit bestens danken.

Unser Werk bleibt jedoch Materie. Den wirklichen Wert gewinnt eine Über-

bauung wie diese durch die Bewohner, die Leben einbringen und die Gestaltung mit Farbe und Individualität zu Ende führen. Darin wird ablesbar sein, ob sich unsere damaligen Zielsetzungen auch für die WohnungseigentümerInnen erfüllen, und erst dadurch wird die Überbauung «Im Bungert» eine wirkliche Erfolgsgeschichte.



Die Wohnüberbauung «Im Bungert».

Wohnbaugenossenschaft Siggenberg

In der Überbauung der Wohnbaugenossenschaft hat es Platz für Jung und Alt.

Text: Thomas Hitz Ploner, Bilder: Thomas Hitz Ploner, Hanspeter Kühni

1 962 zählte die Gemeinde Untersiggenthal circa 3000 Einwohner. Die damalige Wohnungsknappheit motivierte aktive Bürger zur Gründung der Wohnbaugenossenschaft Siggenberg, WBG.

Diverse unglückliche Umstände wie Zonenplanänderungen verursachten im Jahre 1975 einen Aufwand von circa 50 000 Franken. Diesen mussten die Mitglieder in Form von À-fond-perdu-Nachschüssen übernehmen.

Auf Initiative von Gemeindeammann Robert Peter wurde die WBG 1977 wiederbelebt und wurden die Statuten modernisiert. 1978 wurde mit dem Bau des ersten Wohnblocks begonnen (Dorfstrasse 5 a/b), 1979 mit dem des zweiten (Dorfstrasse 7 a/b). Beide Liegenschaften verfügen über 46 Wohnungen sowie eine Zahnarztpraxis. Durch die Unterstützung des WEG (Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz des Bundes) könnten diese Bauten mit 95 Prozent Fremdkapital realisiert werden.

Das fehlende Eigenkapital führte jedoch bald zu einem finanziellen Engpass, welcher für die WBG existenzbedrohlich war. Zu Beginn der 1990er-Jahre wurden die Wohnungen der Dorfstrasse 7 a/b als Stockwerkeigentum verkauft. Die meisten Mieter nützten die Chance, ihre Wohnungen günstig zu erwerben. In der Folge verbesserte sich die finanzielle Lage der WBG. Mit Zustimmung des Bundesamtes für Woh-

nungswesen konnte die Rückzahlungsphase des WEG-Systems vorzeitig beendet werden. Die verbliebene Liegenschaft Dorfstrasse 5 a/b wurde in zwei Etappen komplett saniert und an das Fernwärmenetz angeschlossen.

Das zu diesem Zeitpunkt vorhandene Kapital bestärkte den Vorstand, einen Neubau zu realisieren. Die Chance bot sich, als die Gemeinde das Gebiet «Obere Niederwies» neu erschloss.

Entstehungsgeschichte der Neubauten «Im Bungert»

An der Gemeindeversammlung vom 4. Juni 2009 wurde dem Kauf der Liegenschaft Güterweg an «guter und strategisch wichtiger Wohnlage» durch die Gemeinde zugestimmt.

Durch die Erschliessungsarbeiten in der «oberen Niederwies» wurde das Interesse der WBG geweckt. Der Vorstand gelangte mit der Projektidee «Wohnen im Alter» an den Gemeinderat und stiess auf sehr grosses Interesse.

Der Vorstand gelangte an das Chinderhus YoYo, Untersiggenthal, welches neue Räumlichkeiten suchte. Die Wohnbaugenossenschaft schlug dem Verein vor, einen Teil des Neubauprojekts zu belegen.

Der Vorstand der WBG Siggenberg liess durch das Architekturbüro rgp in Baden einen Projektvorschlag erarbeiten.

Nach intensiver Diskussion stimmten die Genossenschafter dem Projekt zu, und auch der Verein Chinderhus YoYo stimmte dem Projekt mit 28 Betreuungsplätzen für Kinder vom Baby- bis ins Schulalter zu.

Der Gemeinderat war mit dem unterbreiteten Projektvorschlag einverstanden.

In der Folge wurde ein Baurechtsvertrag für die drei Parzellen ausgearbeitet und der Gemeindeversammlung vom 28. November 2013 zur Abstimmung vorgelegt. Dieser wurde durch die Untersiggenthaler Stimmbürger einstimmig genehmigt.

«Das Projekt der Wohnbaugenossenschaft überzeugt umso mehr, als in dieser Überbauung nicht nur Platz für «Alt» sondern auch für «Jung» bereitgestellt werden soll. Ein Teil der geplanten Gebäulichkeiten soll von einer einheimischen Kinderkrippe genutzt werden.»

«Zusammen mit der Aufgabe, «Alterswohnungen» zu fördern und bereitzustellen, können nun dank der Initiative der Wohnbaugenossenschaft Siggenberg mit diesem Projekt mehrere Interessen und Bedürfnisse abgedeckt werden. Der Gemeinderat ist darum bereit, mit einem günstig berechneten Landpreis (und daraus ableitend einen günstigerem Baurechtszins) die Aktivitäten der Genossenschaft zu unterstützen.»

Das Projekt umfasst 13 Wohnungen (2½ – 4½-Zimmer, Kinderkrippe YoYo,

4 Hobbyräume sowie eine Tiefgarage mit 18 Plätzen).

Im Juni 2014 wurde das Baugesuch eingereicht. Der Spatenstich mit dem Abbruch des bestehenden Gebäudes erfolgte im November 2014.

Der Bezugstermin für die beiden Häuser wurde per 1. Februar bzw. 1. März 2016 festgelegt.

Dank guter Zusammenarbeit mit den Architekten, dem Bauleiter sowie der Verwaltung können diese Termine eingehalten werden.

Für die Vermietung wurde eine eigene Website eingerichtet. Aufgrund der grossen Nachfrage nach «Wohnen im Alter 55+»

konnten schon bald für alle Wohnungen glückliche Mieter gefunden werden.

Über uns

Die WBG Siggenberg ist eine gemeinnützige Genossenschaft und verfolgt den Zweck, in gemeinsamer Selbsthilfe und Mitverantwortung ihren Mitgliedern gesunden und preisgünstigen Wohnraum zu verschaffen. Jeder Mieter ist auch Genosschafter und hat vor Mietantritt ein Mieterpflichtdarlehen zu leisten.

Schlussfolgerung

Mit entsprechender Sorgfalt haben wir die beiden Bauten realisiert. Für uns waren der

Ausbau und die Ausstattung in guter Qualität wichtig. Selbstverständlich war der Anschluss an die nahe gelegene Holzschneitzheizung der Ortsbürger.

Mit Freude und Genugtuung können wir nun auf ein gelungenes Bauprojekt blicken.

Zum guten Gelingen haben massgeblich folgende Firmen beigetragen:

- H+H IMMO AG, Wettingen / Vermietung, Baubegleitung
- rgp Architekten, Baden / Architektur
- Rothenfluh + Baur Architekten, Neuenhof / Bauleitung



Die Überbauung der Wohnbaugenossenschaft Siggenberg.



Das gelungene Projekt der Wohnbaugenossenschaft Siggenberg.



Die zwei neuen Überbauungen.



Der Innenausbau im Bungert.



Die Küche in der Überbauung «Im Bungert».



Baubeginn bei der Überbauung der Wohnbaugenossenschaft Siggenberg.



Die Überbauungen «Im Bungert» und der WBG.



Zentrum.



Hier könnte das neue Zentrum entstehen.

Wir wohnen jetzt auf der Sonnenseite

Marianne und Hans Jörg Heusler leben «Im Bungert 14». Seit September 2015 können sie hier eine helle Attikawohnung ihr Eigen nennen. Was bewog die beiden, nach Untersiggenthal zu ziehen, und wie fühlen sie sich hier?

Bild und Text: Friderike Saiger

Nach mehr als 30 Jahren in Turgi wohnhaft, entschied sich das Ehepaar Heusler zu zügeln. Die beiden erwachsenen Töchter waren aus dem Haus, der obere Stock war nun leer und verlassen. «In aller Ruhe suchten wir in der Nähe ein neues Zuhause. Vorzugsweise mit etwas mehr Licht und Leben als bisher.» So erfuhr das Ehepaar im Herbst 2013 von den Bauplänen im Bungert. Ihnen gefiel die Lage mit all ihren Vorzügen. Unweit vom jetzigen Wohnort und nahe der Schule Turgi, wo Marianne Heusler als Aufgabenhilfe tätig ist. Die Wohnung ist behindertengerecht und der öV startet quasi direkt vor der Haustür. «Ein ganz wichtiger Aspekt für uns war, dass wir künftig auf der Sonnenseite wohnen konnten. Das Haus am Waldrand hatte natürlich auch seine Vorzüge, aber das Licht war rar», klärt sie auf. Schliesslich reservierten die Eheleute eine Attikawohnung, und wenig später waren die Verträge unterschrieben.

Vom Bodenbelag bis zum Backofen und zur Zimmeraufteilung gab es Mitspracherecht, was ihnen sehr entgegen kam. Sie verfolgten die einzelnen Bauschritte und freuten sich auf die neue Wohnung. Ein ganz klein wenig blieb noch ein mulmiges Gefühl, denn für sie beide war es das erste Mal, in einem Mehrfamilienhaus zu wohnen. Man weiss ja nie, was für Menschen die Nachbarn sein werden, und ob ein gutes Einvernehmen mit ihnen möglich sein wird. «Dieses unguete Gefühl löste sich ganz schnell auf, das merkten wir sofort. Wir wohnen in einem generationendurchmischten Haus. Von Senioren über Familien mit Kleinkindern und Jugendlichen bis zu Personen im mittleren Alter wohnen hier sympathische Personen jeder Altersklasse. Wir haben es wahrhaftig gut getroffen», ist Marianne Heusler überzeugt.

Auch die vierjährige Hündin Dila hat sich mittlerweile an die Fahrt mit dem Lift und das neue Daheim in schwindelnder Höhe ge-

wöhnt und fühlt sich, obwohl sie ein Rassehund Lagotto ist, «pudelnwohl».

Der Umzug ist ein neuer Lebensabschnitt und diese Wohnung als letzte Wohnstätte geplant. Da Heuslers die Gegend gut bekannt ist, fühlen sie sich auch nicht fremd oder zu stark aus ihrem bisherigen Umfeld herausgerissen. Ihre Bekannten, das Dorf Turgi und das Naherholungsgebiet sind weiterhin in kürzester Zeit erreichbar und zum Teil von ihrer Dachterrasse aus sichtbar. Die Sehnsucht hält sich

in Grenzen. Und wie steht es mit dem Vereinsleben? In Untersiggenthal gibt es weit mehr als 60 Vereine und Vereinigungen interessieren sie sich eventuell auch für eine Mitgliedschaft? «Im Moment noch nicht. Was ich mir für mich vorstellen kann, ist etwas in die sportliche Richtung», erzählt Marianne

Heusler. «Aber wir müssen erst einmal richtig ankommen und das Gebiet im Bungert erkunden. Der Quartierverein Niederwies hat uns bereits angeschrieben; dem werden wir bestimmt mal einen Besuch abstatten. Wir wollen uns richtig ins Untersiggenthaler Leben integrieren.» Dass hier viel mehr Leben herrscht als am ehemaligen Wohnort empfinden sie als ein grosses Plus. Sogar spät abends, beim letzten Streifzug mit Dila, begegnen sie Spaziergängern, und nicht selten hat einer Zeit für ein freundliches Wort. «Wir freuen uns auf den Frühling, wenn die Umgebungsarbeiten rund um die Häuser vollendet sind und wir unseren neuen Nachbarn vermehrt draussen begegnen.»

Und zu guter Letzt: Was würden Sie machen, wenn Sie einen Tag lang Königin von Untersiggenthal wären? Nach kurzem Überlegen ist Marianne Heusler sicher: «Ich würde ein grosses Dorffest organisieren. Unter Mithilfe der Vereine und vielleicht im Zusammenhang mit einem Jugendfest für die Kinder. Alle Generationen sollten sich an dem Fest wohlfühlen.»

Fremd kommen Marianne und Hans Jörg Heusler sich gar nicht vor. Im Gegenteil.



Marianne Heusler und ihre Hündin Dila fühlen sich in Untersiggenthal daheim.

Unsere Oberstufe Wir sind ein Team

Seit dem Schuljahr 14/15 besuchen unsere Schülerinnen und Schüler nur noch drei Jahre die Oberstufe. Heute zählt unsere Oberstufe 160 Jugendliche, die von 33 Lehrpersonen unterrichtet werden. Rita Boeck ist die Stufenleiterin. Wir haben uns intensiv auf die Umstellung vorbereitet, damit diese Stufe weiterhin die deutliche Prägung hat, die Jugendlichen fit in die Berufswelt zu entlassen. Jede Schülerin, jeder Schüler soll sich in diesen drei Jahren als eigenständige Persönlichkeit entwickeln, um nach dem Austritt in einer anspruchsvollen Gesellschaft einen Platz zu finden. Wir wollen gestärkte Kinder. Wir starten in der 1. Oberstufe mit dem Aufbau der Klassengemeinschaft, die als funktionierende Lerngemeinschaft ein Erfolgsfaktor fürs Lernen ist. Mehr dazu lesen Sie im Bericht «Wir sind ein Team». Die Förderung des eigenständigen Lernens nehmen wir ernst. Wir haben eine neue Struktur des Unterrichts entwickelt, das Lernatelier. Während vier Lektionen pro Woche arbeiten alle Achtklässler nach einem neuen Modell. Im neuen Fach «Projekte und Recherchen», welches in der neunten Klasse angeboten wird, kommt das selbstständige Lernen zur Krönung. Die Schülerinnen und Schüler planen und führen ihr eigenes Projekt durch. Im Lernraum können sie an drei Tagen ihre Aufgaben ausserhalb des Unterrichts in einem betreuten Rahmen machen und lernen. Damit es klappt mit der Lehrstellensuche findet, neben den intensiven Vorbereitungen im Klassenzimmer, zusätzlich ein spezielles Training statt. Unsere Berichte über die ersten Schritte in dieser neuen Oberstufe zeigen, dass sich der Umbau lohnt.



Silvia Mallien, Schulleiterin

Text und Bilder: Christof Wirth, 1. Real

Im August traten 48 Schülerinnen und Schüler aus der 6. Primar in die Real- oder Sekundarschule ein. Sie wurden in drei neue Klassen eingeteilt. Obwohl sich die meisten von ihnen kennen, ist der Übertritt in die Oberstufe ein Neustart. Die eine Schülerin fühlt sich vielleicht noch sehr unsicher, der andere Schüler ist ständig im Mittelpunkt und gibt den Ton an. In dieser unfreiwilligen Gemeinschaft sollen alle bald gut lernen können. Dazu braucht es eine funktionierende Klassengemeinschaft. Zur Unterstützung der Teamfindung fand deshalb ausserhalb des Klassenunterrichts ein spezielles Training unter der Leitung einer Fachperson statt. Spielerisch und altersgerecht lösten unsere Schülerinnen und Schüler konkrete Aufgaben in der Gruppe, die helfen, das gegenseitige Vertrauen und die Verantwortung füreinander zu fördern.

Die Schülerinnen und Schüler hüpfen als Team auf einem Bein, spielten Blindball und liessen sich mit verbundenen Augen über eine Gerätebahn leiten. Das war ganz schön spannend.



Blindes Vertrauen ...

Jamie: Mir hat die Zusammenarbeit mit meinen Klassenkameraden Spass gemacht, da ich Vertrauen zu neuen Personen bilden konnte. Ich freue mich auf weitere Stunden.

Nel: Ich habe das Training gut gefunden, weil wir viele lustige Spiele gemacht

haben. Ich fand es etwas schwierig, als wir uns gegenseitig blind führen mussten, da wir einen Parcours laufen und man Vertrauen in diese Person haben musste.

Lisa: Mir gefiel es, weil wir alle mitmachen konnten und keiner dumm getan hat, sodass wir zurück mussten. Was ich schwierig fand, waren die Aufgaben, die wir blind machen mussten, weil es mir schwer fällt, zu neuen Personen Vertrauen aufzubauen.

Heute, ein Monat danach, sagen die Schülerinnen und Schüler, dass ihnen dieses Training geholfen hätte, als Klasse zusammenzuwachsen. Dies zeigt sich zum Beispiel bei Gruppenarbeiten, bei denen sich alle mehr einbringen. Wir wünschen unseren Schülerinnen und Schülern, dass sie in diesen drei Jahren Oberstufe immer wieder Verantwortung für sich und die Gemeinschaft übernehmen. Dass dies gelernt werden will, weil es weder einfach noch selbstverständlich ist, ist allen klar.

Dalva: Ich fand es gut, dass unsere Klasse sich beim Leiterparcours sehr viel Mühe gegeben hat und wir es gemeinsam geschafft haben, ans Ziel zu kommen. Ich



... auch auf der Gerätebahn.

fand es schade, dass wir uns dieses Mal nicht sehr gut konzentriert haben und dass wir meistens lange brauchten, um wieder ruhig zu sein.

Hanna: Ich fand es toll, wie wir bei dem Parcours zusammengearbeitet haben. Was ich weniger toll fand, war das Spiel am

Anfang, weil einige der Klasse nicht gut mitgemacht haben.

Bledion: Das Schiffspiel hat mir sehr gefallen, weil wir als Klasse zusammengearbeitet haben. Was ich schwierig fand, war das Leiterspiel, das wir am Schluss spielten, da man sich sehr konzentrieren musste.



Zusammenhalt.



Verantwortung übernehmen.

Lernatelier

Text und Bilder: aus dem Jahrgangsteam 8. Klasse. Judith Zimmermann, Raini Moser, Ramona Sommer, Percy Güttinger, Sonja Sacher, Thomas Biemann, Karin Kirder

In diesem Schuljahr haben die Klassen der 8. Oberstufe erste Erfahrungen im Lernatelier gesammelt.

Einleitung

Beim Lernatelier handelt es sich um definierte Lektionen im Stundenplan. Die Lernenden bearbeiten Aufgaben und Themen aus verschiedenen Fächern im eigenen Tempo. Zurzeit sind das vier Lektionen. Die Lernenden planen jeweils ihre Lernatelier-Stunden für die nächste Woche. Die Lernenden entscheiden, wann sie für welches Fach, an welchem Thema arbeiten. Es besteht auch die Möglichkeit, dass die Lehrpersonen den Lernenden gewisse Aufträge erteilen.

«Im Lernatelier habe ich meine eigene Zeit, für mich was zu planen und durchzuführen, damit ich mich in der Schule verbessern kann.»

Während des Lernateliers herrscht im Schulzimmer «Phase Rot» oder Flüsterkultur. Die Lernenden arbeiten alleine, zu zweit oder in einer Kleingruppe, je nach Auftrag und Arbeitshaltung. Die Lernenden werden aufgrund ihrer Selbst- und Sozialkompetenzen in verschiedene Ligen eingeteilt. Partnerarbeiten oder Gruppenarbeiten können von Schülerinnen und Schülern der obersten Liga selbstständig in den Gruppenräumen bearbeitet werden. Lernende, die Mühe haben, sich die Arbeit alleine einzuteilen und mehr Unterstützung benötigen, führen ihre Planung in einer Kleingruppe mit der Unterstützung einer Lehrperson durch. Der Inhalt wird dann mehrheitlich vorgegeben. Das Lernatelier findet im U-Team zur gleichen Zeit statt. So können die Ressourcen aller Lehrpersonen optimal genutzt werden.

Gesundes Lernklima und Gewaltprävention

Grundlegende Voraussetzung für alles Lernen ist ein angstfreies Klima, verbunden mit gegenseitiger Akzeptanz und Wohlbefinden. Ergebnisse der Hirnforschung (Neurowissenschaft) untermauern dies eindrücklich: Gute Gefühle in der Gemeinschaft ermöglichen dem Gehirn, besser zu funktionieren und Neugier und Kreativität zu entwickeln. Unser Training, welches sich an der Gewaltprävention orientiert, wird von einer Fachstelle (DO) geleitet.

DO Gewaltprävention –
www.do-gewaltpraevention.ch

Weniger Gewalt: Projekte, Kurse, Beratung für Schulen, Firmen und Menschen

Ziele der Gewaltprävention

1. Verbesserung der sozialen Qualität in der Klasse
2. Etablierung und Verdeutlichung von Regeln und Normen des Zusammenlebens
3. Handeln in akuten Gewaltsituationen
4. Umgang mit Konflikten



Informationswand Lernatelier.

«Mir gefällt im Lernatelier das selbstständige Arbeiten sehr. Ich mag das Planen und ausführen. Dadurch lernt man, auch realistisch zu sein und zu schauen, ob das überhaupt möglich ist.»

Grundstruktur

Eine Atelierstunde dient der Planung und Reflexion. Das Lernatelier beinhaltet weiter zwei Lektionen in «Phase Rot». Hier arbeiten die Lernenden in Einzelarbeit an ihren Zielen und Aufträgen. Eine Atelierstunde

ist als Lernzeit in der Flüsterphase geplant. Hier haben die Lernenden die Möglichkeit, in Lernpartnerschaften zu arbeiten.

«Mir gefällt im Lernatelier, dass ich im Ressourcenzimmer schwierige Themen besprechen kann.»

Lerncoaching

Durch das Lerncoaching wollen wir die Lernenden in ihrem Lernprozess unterstützen. Sie lernen, ihr eigenes Lernen

weiterzuentwickeln, um dadurch die bestmögliche Entfaltung ihrer individuellen Leistungspotenziale zu kennen. Wir führen mit Gruppen von fünf bis sechs Lernenden ein Coaching durch. In diesem Gespräch berichten die Lernenden von ihren Lernfortschritten und Stolpersteinen. Gemeinsam planen wir mögliche Förderziele für die nächsten drei Wochen. Die Lernenden bereiten sich mithilfe des Lernjournals auf das Gespräch vor.

«Mir gefällt, dass wir in der Flüsterphase am Computer arbeiten dürfen. In der Phase Rot kann ich mich sehr gut konzentrieren und selbstständig arbeiten. Ich finde es auch gut, dass wir unsere Stunden selber planen können.»

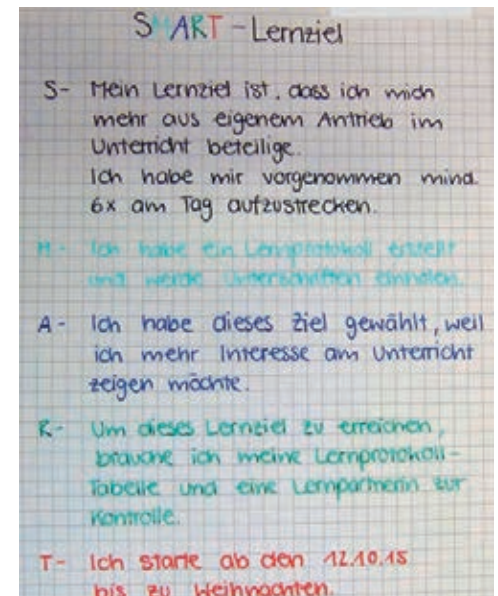
Ressourcenzimmer

Die Lernenden haben während aller Lernatelierstunden die Möglichkeit, im Ressourcenzimmer spezielle Fragestellungen mit einer Lehrperson zu klären. Sie müssen dies in der Planungsstunde mit der Lehrperson absprechen und im Plan vermerken. Die Lernenden können aber auch für ein spezielles Thema von der Lehrperson angeboten werden.

«Mir gefällt im Lernatelier, dass man lernt, selbst zu planen und sich die Zeit einzuteilen.»



Konzentriertes Arbeiten im Lernatelier.



SMART-Lernziele helfen weiter.

The image shows two pages of a student's learning journal. The left page is for 'Woche 44' and the right page is for 'Woche 45'. Both pages are for 'Liga Nationalliga A Nationalliga B I. Liga'. The 'Prüfungen und Termine' section on page 44 lists 'Deutsch-Test schreiben'. The 'Planung und Protokoll' table on page 44 has entries for 'Mathe: Am Plan weiter arbeiten (Mathe-Sachen)', 'Mathe: Am Plan weiter arbeiten (Mathe-Sachen)', 'Sa: Länder lernen online (Am Compil)', 'Mathe: Am Plan weiter arbeiten (Mathe-Sachen)', 'Mathe: Am Plan weiter arbeiten (Mathe-Sachen)', 'Sa: Länder lernen (Am-Büchel)', 'Sa: lernen online (Am Compil im Halbenraum)', 'Sa: lernen online (Am Compil im Halbenraum)', and 'Mathe: Am Plan weiter arbeiten (Am Compil)'. The 'Persönliches Lernziel' section on page 44 has the goal 'Ich kann meine Fähigkeiten richtig einsetzen'. The 'Einsatz und Zuverlässigkeit' section on page 44 has checkboxes for 'Ich arbeite konzentriert und nutze die Lernzeit sinnvoll. Ich erledige alle geplanten Aufträge.', 'Ich habe neue Sachen gelernt', 'Ich kam beim AB nicht drauf', and 'Ich bin zufrieden mit mir'. The right page for 'Woche 45' has a 'Prüfungen und Termine' section with 'Gg-Test Länder S.11-12'. The 'Planung und Protokoll' table on page 45 has entries for 'Sa: Für Test lernen am Compil', 'Sa: Für Test lernen am Compil', 'Sa: Am Compil reprobieren für bestmöglicher Wert', and 'Sa: Für Test lernen am Compil'. The 'Persönliches Lernziel' section on page 45 has the goal 'Ich kann meine Fähigkeiten richtig einsetzen'. The 'Einsatz und Zuverlässigkeit' section on page 45 has checkboxes for 'Ich arbeite konzentriert und nutze die Lernzeit sinnvoll. Ich erledige alle geplanten Aufträge.', 'Ich kam gut voran', 'Ich finde, ich habe gut mitgewirkt', and 'Ich verhalte es jetzt viel besser'. There is a large red stamp 'LERN COOL' and 'Res sour' on page 45.

Das Lernjournal hilft beim Planen.

Inhalt

Die Lernenden sind in der Planung grundsätzlich frei. Ziel ist es, die Lernenden anschlussfähig zu machen für die Berufslehre oder für weiterführende Schulen. Sie sollen genügend Zeit erhalten, um ihre Stärken auszubauen und ihre Lücken zu schliessen. Es bleibt den Lernenden offen, an welchen Kompetenzen sie arbeiten. Wichtige Indikatoren für die Auswahl der Themen sind die Ergebnisse aus dem Check S2 und dem Standortgespräch.

Persönliche Ziele

Die Atelierzeit dient auch als Gefäß für die Auswahl der SMART-Lernziele, welche einmal pro Quintal neu abgemacht und schriftlich festgehalten werden.

Schüleraussagen zum SMART-Lernziel

SMART-Lernziele...

- helfen mir, weil ich mich damit besser konzentriere und im Unterricht öfter mitmache
- helfen mir zielorientiert an mein Ziel zu gelangen
- bringen mich dazu, an meinen Schwächen zu arbeiten
- helfen mir, durch die Unterstützung der LP zu arbeiten
- bringen mir mehr Konzentration während den Lektionen
- verbessern mein nächstes Zeugnis

SMART-Dokumentation ...

- hilft mir, an meinem Ziel dran zu bleiben

und Unterschriften bei den LP zu holen

- hilft mir, mich an mein Ziel zu erinnern
- gibt mir ein positives Gefühl, wenn ich eine gute Rückmeldung erhalten habe
- nützen mir, weil ich gezwungen werde, etwas an mir zu verändern

SMART-Berichte...

- zeigen mir, dass ich etwas erreicht habe
- vermitteln mir Stolz, wenn ich diese Berichte lese

«Mir gefällt im Lernatelier, dass wir mit den anderen Klassen gemischt sind.»
 «Die 'Phase Rot' hilft mir am besten, weil ich dort alleine sehr gut voran komme.» Diese Texte sind alles Originaltexte der Schülerinnen und Schüler.

Portfolio

Weiter wird das Lernatelier auch für die Bewirtschaftung und den Austausch der Portfolioarbeit genutzt. Das Portfolio ist eine Sammlung von Dokumenten, die etwas über die Lernergebnisse und Lernprozesse der Lernenden aussagt. Für das Anlegen eines Portfolios werden gemeinsam Ziele und Kriterien formuliert, an denen sich die Lernenden orientieren können. Anhand der Portfolios finden Gespräche über Lernen und Leistung statt.

Wir Lehrpersonen sehen das Lernatelier als Chance für unsere Schülerinnen und Schüler. Die Jugendlichen planen die Atelier-Lektionen selbstständig und arbeiten konzentriert daran, Geplantes zu erledigen und Lernziele zu erreichen. Als besonders wirksam erleben wir Lehrpersonen die Coaching-Gespräche. Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich über ihre Lernerfahrungen aus, geben sich gegenseitig Tipps und helfen sich, neue Lernziele zu setzen und diese auch zu erreichen. Die Ressourcenangebote bieten zudem die Chance, auf die Schülerinnen und Schüler individuell einzugehen und diese in ihrem Lernprozess zu unterstützen.

.....
Lehrpersonen, 8. Klassen
.....



Im Lernatelier.



Individuelles Lernen am Computer.

LERNRAUM – ein Raum zum Lernen nach der Schule

Als wir im August 2013 den Lernraum erstmals für die Oberstufe angeboten haben, waren wir sehr gespannt, wie das neue Angebot von den Schülerinnen und Schülern angenommen würde. Mittlerweile sind wir im 3. Jahr und können eine durchaus positive Bilanz ziehen. Heute steht der Lernraum den SchülerInnen der Oberstufe sowie der 6. Primar zur Verfügung, und dies während sechs Stunden, verteilt auf drei Tage in der Woche. Die Teilnahme ist freiwillig und findet ausserhalb des obligatorischen Unterrichts statt.

Im Lernraum erledigen die SchülerInnen ihre Hausaufgaben oder sie lernen für Prüfungen. Je nach Bedarf arbeiten sie alleine oder in Gruppen. Auch PCs stehen ihnen für Projektarbeiten zur Verfügung. Die betreuenden Lehrpersonen sorgen für eine gute, ruhige Arbeitsatmosphäre und unterstützen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Arbeit, wenn diese selbst nicht weiterkommen. Oft helfen sie sich auch gegenseitig. Somit entsteht eine Win-win-Situation für beide, denn oft werden einem die Zusammenhänge erst richtig bewusst,

wenn man diese jemand anderem auf eine verständliche Art und Weise erklären muss.

Wir haben einige Schülerinnen und Schüler gefragt, wie sie den Lernraum erleben. Sie sind sehr froh, dass sie die Hausaufgaben konzentriert und in ruhiger Atmosphäre im Lernraum erledigen können. Sie schätzen es, unter Kolleginnen und Kollegen arbeiten zu können. Auch können sie sich besser auf die Prüfung vorbereiten, was bei vielen zu besseren Noten geführt hat. Oft sagen uns die Jugendlichen, dass sie dank dem Lernraum mehr Freizeit haben, um mit ihren Freundinnen und Freunden

etwas abzumachen. Alle wünschen sich bessere Noten und möchten sich mit unserer Hilfe gezielt in ihren schwächeren Fächern verbessern. Sie schätzen das angenehme Lernklima, die Hilfsbereitschaft und die Freundlichkeit der Betreuerinnen.

Wir freuen uns über die rundum positiven Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler und werden uns weiterhin mit Freude aktiv, umsichtig und mit viel Engagement für den Lernraum einsetzen.

.....
Siv den Boer und Isabelle Lechner,
Betreuerinnen Lernraum
.....



Intensives Lernen.



Recherchieren.



Vollste Konzentration.

Projekte und Recherche

Text und Bilder: Brigitte Fasser, Patrick Aebi

Im Frühling 2015 begannen wir unsere Ausbildung für das Fach «Projekte und Recherche». Dieses neue Fach wird zukünftig an der Schule Untersiggenthal für alle Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen angeboten. Die Beurteilung des Projekts bildet ab Schuljahr 16/17 einen Teil des Abschlusszertifikats auf der Sek- und der Realschule. An mehreren Kurstagen an der FHNW erlernten wir das Einmaleins für das Fach «Projekte und Recherche». Wir waren regelrecht Feuer, weil die Schülerinnen und Schüler in diesem Fach ihre eigenen Ideen, ihr eigenes Projekt planen und umsetzen, also selbstbestimmt arbeiten werden. Egal, ob sie einen Fussballtisch entwerfen und bauen, die Fortpflanzung der fliegenden Waldameisen untersuchen, ein Benefizkonzert organisieren oder eine eigene Firma auf die Beine stellen möchten. Motiviert starteten wir im August 2015 erstmals mit unseren Projekt-Schülern.

«Projekte und Recherche» wurde von allen bald als Wochenhighlight bezeichnet. Diese Aussage freute uns sehr, die Jugendlichen waren auf den Zug aufgesprungen. Gemeinsam lernten wir, Probleme zu überwinden und Lösungen zu suchen. Dies immer im Hinblick auf ihr persönliches Ziel. Ganz neue Herausforderungen stellten sich zum Beispiel: Wie kommt man ohne Geld zu Material, wie teilt man seine Arbeit ein und strukturiert diese und wer bietet mir fachliche Unterstützung? Wir Fachlehrpersonen hielten uns bewusst zurück, wenn die Jugendlichen nicht weiterkamen oder noch nicht den richtigen Weg eingeschlagen hatten. Wir wollen, dass sie in diesem Prozess eigenverantwortlich Erfahrungen machen und daraus lernen. Im Januar 2016 konnten alle ihr (Vor-)Projekt positiv abschliessen. So wurden Motorräder und Velos umlackiert, ein neues Prinzip für Reiseführer entwickelt, Kurzfilme produziert, eine Ferienerinnerung gebastelt oder Rezeptpostkarten erstellt. Im zweiten Semester starten wir mit dem grossen Abschlussprojekt. Die Liste der Projektideen findet kein Ende, ganz nach dem Motto: Ist man begeistert und motiviert, ist alles möglich. Wir sind gespannt, wohin die Reise geht.

SchülerInnenaussagen:

«Ich konnte das letzte halbe Jahr viele neue Erfahrungen mit dem Fach «Projekte und Recherche» sammeln. Es gefällt mir sehr, dass man viele eigene Ideen in das Projekt einbringen kann. Man kann etwas umsetzen, das man schon immer mal machen wollte und lernt dabei eigenständig und organisiert zu arbeiten, weil man sich mit Tätigkeiten beschäftigt, die einen interessieren und Spass machen.» *Chiara Peter, S4b*

«Endlich kann ich frei arbeiten!»

«Man muss selbstständig arbeiten, was mir gefällt.»

«Der Kurs war gut, um mich auf meinen zukünftigen Beruf vorzubereiten.»

«Das Fach ist mega cool, weil es Spass macht, selbst Sachen zu machen, ohne dass es vorgeschrieben wird.»

«Das Fach hat mich im letzten Schuljahr gerettet. Ohne dieses hätte ich es nicht überstanden.»

«Der beste Nachmittag der ganzen Woche!»

«Der Kurs brachte mich auf Ideen, an die ich gar nicht gedacht habe.»

»Ein perfektes Produkt!«



Die vielen Projekte als Fotoanzeige.



Das fertige Projekt Motorrad.



Neu lackiertes Mountainbike.



Was es alles an Material braucht.

Vorbereitung auf die Berufswelt. Das bin ich!

Text und Bilder: Fredy Bill, 4. Real

Sibylle Dohner (Theaterpädagogin) und Sandra Sofia (Schulsozialarbeiterin) haben die Schülerinnen und Schüler der 4. Real auf die kommenden Vorstellungsgespräche bei der Lehrstellensuche vorbereitet.

Höhepunkt war der zweite Teil. Mit Frau Picchierri, die professionell Vorstellungsgespräche durchführt, hatten alle die Gelegenheit, ein Vorstellungsgespräch zu simulieren. Dies wurde gefilmt und ausgewertet.

Einige Stimmen aus der Klasse:

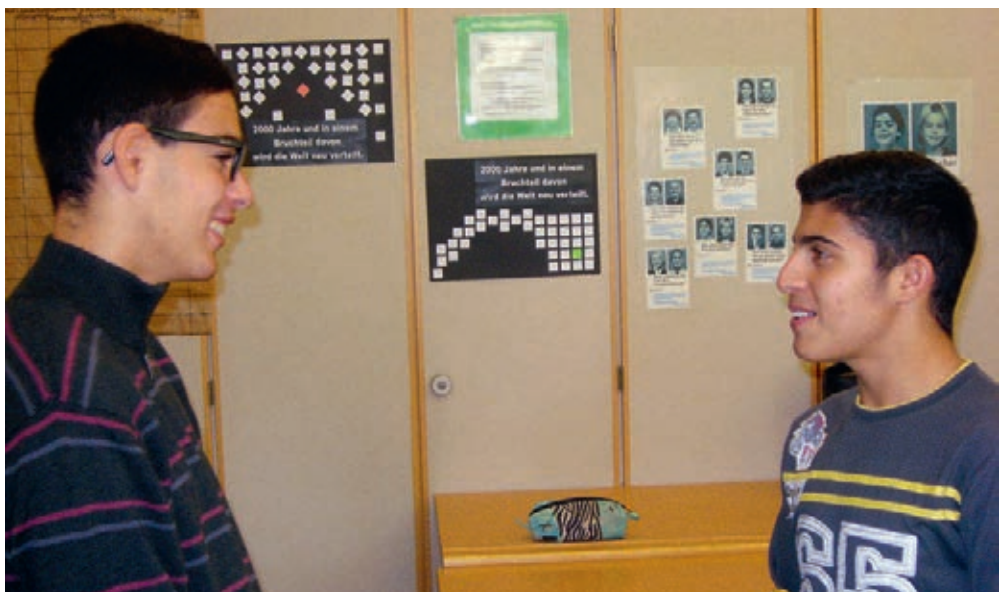
«Mir hat es sehr viel geholfen, weil ich ein paar Wochen später ein richtiges Vorstellungsgespräch hatte. Ich habe jetzt vielleicht wegen der guten Übung eine Lehrstelle!»

«Als ich das Vorstellungsgespräch hatte, konnte ich meine Nervosität verstecken. Ich wusste, wie ich mich zu verhalten hatte.»

«Bei der Auswertung haben sie mir Tipps und gute Formulierungen gegeben, die mir im Kopf geblieben sind. Dies vor allem bei der Beschreibung der eigenen Stärken und Schwächen.»



Zuerst wurden richtige Begrüßung und angemessener Händedruck geübt.



Der Kurs gab den Jugendlichen Sicherheit.

150 Jahre Schützengesellschaft

Die Schützengesellschaft feiert ihr Jubiläum.

Text und Bilder: Norbert Stichert

1 866 gründete sich unter dem Namen «Feldschützengesellschaft Siggenthal, Turgi und Umgebung» ein erster Verein in Untersiggenthal. 1905 sind Schiessübungen sonntags am Morgen um 5 Uhr oder mittags vermerkt. Die Schützen schiessen ab einem Graswall über die Dorfstrasse hinweg. Die heutige Landstrasse gab es noch nicht; bereits 1913 überlegte man sich aufgrund des steigenden Verkehrsaufkommens Alternativen. 1921 wurde am heutigen Standort ein Schützenhaus errichtet, weshalb sich der Verein ab 1922 Schützengesellschaft nennt und das «Feld-» aus dem Namen streicht. 1966 wird das heutige Schützenhaus eingeweiht, in den 90er-Jahren erfolgten die lärmtechnische Sanierung und der Einbau der elektronischen Trefferanzeige. Die Schützengesellschaft wird ihr Jubiläum gebührend feiern. Am Samstag, 25. Juni, steigt das Jubiläumsfest, zu dem die Bevölkerung herzlich eingeladen ist. Es freut uns, dass wir uns im Herbst/Winter im Rahmen einer Sonderausstellung im Ortsmuseum präsentieren dürfen. Alljährlich bietet die Schützengesellschaft eine attraktive Jahresmeisterschaft, Freundschaften und sportliche Erlebnisse wie letztes Jahr am Eidgenössischen Schützenfest im Wallis. Schiessen ist ein mentaler Sport; Konzentration, innere Ruhe und das Gefühl für den richtigen Augenblick sind entscheidend. Für Spitzenresultate ist eine gute körperliche Kondition trotzdem von Vorteil. Wir begrüssen Sie gerne am Obligatorischen

und am Feldschiessen. Für SchweizerInnen ist die Teilnahme wie immer kostenlos. Im Jungschützenkurs erhalten 15- bis 20-jährige Jugendliche eine fundierte Ausbildung, erlernen die Handhabung des Sturmgewehrs und die Sicherheitsvorschriften. Der Kurs dient der Vorbereitung zur Rekrutenschule oder als Einstieg in ein Vereinshobby. Infos: Norbert Stichert, n.stichert@sguntersiggenthal.ch, 0792611924, Sandro Meier, san.meier@bluewin.ch, 079 682 45 92.



Teilnahme am Eidgenössischen Schützenfest.



Der Empfang der Dorfvereine.

Blickpunkt Eltern

Text und Bild: Richard Kan

Der Blickpunkt Eltern hat einen neuen Präsidenten: Richard Kan. Zusammen, mit Andrea Stöcklin, Elvira Emmenegger, Joanna Filbrandt, Pia Ernst, Ismail Ademi, Lubomir Hutan (als Nachfolger von Hildegard Blikisdorf) engagiert sich der Verein seit Mitte letzten Jahres vermehrt und mit grossem Erfolg für die folgenden Themen: Brief gegen Sparmassnahmen an der Volksschule, Frühförderung und Integration. Die neu dazugestossene Gruppe Eltern-Kind sorgt für eine Bereicherung in unserem Vereinsleben durch Aktivitäten für die jüngsten Kinder.

Mit dem neu gewählten Präsidenten wird vermehrt Akzent auf die Arbeitsgruppen Elternbildung und Jugendliche gelegt, während der beliebte Ferienpass, der Kinderfilmabend, das Elternkaffee der Arbeitsgruppe Schule und die Velobörse wie bisher weitergeführt werden. So hofft der Vorstand auf das Interesse der Kinder, der Jugendlichen und deren Eltern zu stossen, sie für spezielle Themen zu sensibilisieren und ein Miteinander zu ermöglichen.

Die Arbeitsgruppe Familientag organisiert im März für die aktiven Mitglieder als Dank für deren Engagement ein festliches Essen im Garnhaus im Stoppel. Falls Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben oder sich gerne bei uns engagieren möchten, gehen Sie auf unsere Website im Internet: www.blickpunkt-eltern.ch



Blickpunkt Eltern.

Landfrauen

Text und Bild: Jacqueline Schmuckli

Vor fast 90 Jahren wurde im Restaurant Hirschen in Kirchdorf der Landfrauenverein von den Bäuerinnen im Siggenthal gegründet.

Für sie war es damals eine willkommene Abwechslung zu Haus, Hof und Garten. Sie machten Reisen, organisierten Koch- und Nähkurse und trafen sich zum Plaudern und Spielen.

Genau wie wir heute, nur mit dem Unterschied, dass es fast keine Bäuerinnen mehr im Verein hat, da viele Landwirtschaftsbetriebe im Tal verschwunden sind, sondern Frauen, die auf dem Land wohnen. Also Frauen wie Sie und wir.

Wie viele Vereine bemühen auch wir uns, neue Mitglieder zu gewinnen. Die Ansicht, Frau müsse einen Bauernhof haben, um diesem Verein beizutreten, ist längst veraltet. Über ein paar Jahre war auch der Vorstand unterbesetzt. Langjährige Vorstandsfrauen hatten die Absicht, sich zurückzuziehen. Auch fehlte es an einer Präsidentin. So war der Verein kurz davor, sich

aufzulösen. Nach intensiven Bemühungen konnten die Mitglieder an der 88. Generalversammlung im Januar einen vollständigen Vorstand, inklusive Präsidentin, mit bisherigen und neuen Frauen wählen.

Das freut den Verein, der doch eine gewisse Tradition in unserem Dorfleben hat. Mit unserem abwechslungsreichen Programm hoffen wir nun auch auf neue Mitglieder, die unseren Verein etwas verjüngen und neue Ideen einbringen.

Infos finden Sie auf unserer Homepage: landfrauen-siggenthal.jimdo.com. Interessierte können sich gerne bei Gaby Märki melden, gabymaerki@bluewin.ch.



Der Vorstand der Landfrauen Siggenthal.



Fasnachts-OK-Nachfolger gesucht!

Text und Bild: Patrick Weber

Zum 29. Mal hat die Heidugger-Clique Anfang Februar den Heidugger-Ball und den Heidugger-Kinderball organisiert. Darauf sind wir mächtig stolz. Leider ist es uns in den letzten Jahren trotz diversen Aufrufen und Anfragen nicht gelungen, den Heidugger-Bestand zu halten oder auszubauen. Der Fortbestand der Fasnacht in Untersiggenthal liegt uns aber sehr am Herzen. Deshalb möchten wir unsere langjährige Erfahrung und die Fasnacht nach der 30. Heidugger-Fasnacht im 2017 an ein Nachfolge-OK weitergeben. Dies, damit die-

ser schöne Brauch auch im 2018 und den darauffolgenden Jahren in Untersiggenthal weiterlebt!

Wir können uns vorstellen, dass es irgendwo da draussen tolle Leute gibt, welche sich mit viel Engagement daran freuen, anderen Leuten eine Freude zu bereiten. Fühlt sich ein Verein, ein Freundeskreis oder sonst jemand angesprochen, bitte meldet euch unter info@heidugger.ch oder beim Präsidenten Patrick Weber 079 402 17 37. Auf unsere Unterstützung könnt ihr zählen!

Heidugger-Clique Untersiggenthal

Pilzverein Region Baden

Text und Bild: Lore Rosenmayr

An der GV vom 30. November 2015 wurde unser Verein, der Pilzverein Region Baden, in die Dorfvereinigung Untersiggenthal aufgenommen.

Gerne möchten wir uns und unsere Aktivitäten im «Schlüssel» näher vorstellen.

Gegründet wurde der Verein 1933 mit dem Ziel, die Kenntnisse über die Pilzwelt zu erweitern und die Geselligkeit zu pflegen. Gegenwärtig hat der Verein 113 Mitglieder. Mitglieder unseres Vereins betreuen auch die Pilzkontrollstelle Baden, angeschlossen sind die Gemeinden Baden, Birnenstorf, Ehrendingen, Ennetbaden, Fislisbach, Freienwil, Neuenhof, Niederrohrdorf, Oberrohrdorf, Remetschwil, Spreitenbach, Wettingen und Würenlos. Für Untersiggenthal findet die Pilzkontrolle beim Obmann unserer Technischen Kommission, Sepp Keller, Niederwiesstr. 10, statt.

Seit drei Jahren führen wir unsere jährliche Pilzausstellung im Rotchrüz in en-

ger Zusammenarbeit mit dem Köhlerverein und dem Jagdverein durch; daher die enge Bindung zu Untersiggenthal.

Unser Jahresprogramm umfasst neben den Bestimmungsabenden, an denen die Kenntnisse über die Pilzwelt makroskopisch und mikroskopisch erweitert werden, auch gesellschaftliche Aktivitäten wie gemeinsame Wanderungen, Exkursionen, Vereinsreisen und Vorträge.

Unser Vereinslokal, das Pilzhüsli, befindet sich an der Mellingerstrasse 70, nahe dem Schademühleplatz.

An den Vereinsabenden, jeden Montag ab 20 Uhr, sind auch interessierte Nichtmitglieder herzlich willkommen.

Viermal jährlich erscheint unsere Vereinszeitung, der Badener Boletus, in dem Sie alle aktuellen Informationen finden und den wir Ihnen auf Wunsch gerne zustellen. Kontakt über unsere schöne, neu gestaltete umfangreiche Homepage www.pilz-baden.ch.

An unserer jährlichen Pilzschau im September beim Forstschopf Rotchrüz, zusammen mit einer Festwirtschaft, bietet sich den Einwohnern von Untersiggenthal die beste Gelegenheit, unseren Verein näher kennenzulernen.

Ökumenischer Seniorentreff

Text: Gaby Grimm

60 plus – im Kanton Aargau tut sich was, erst recht in Untersiggenthal.

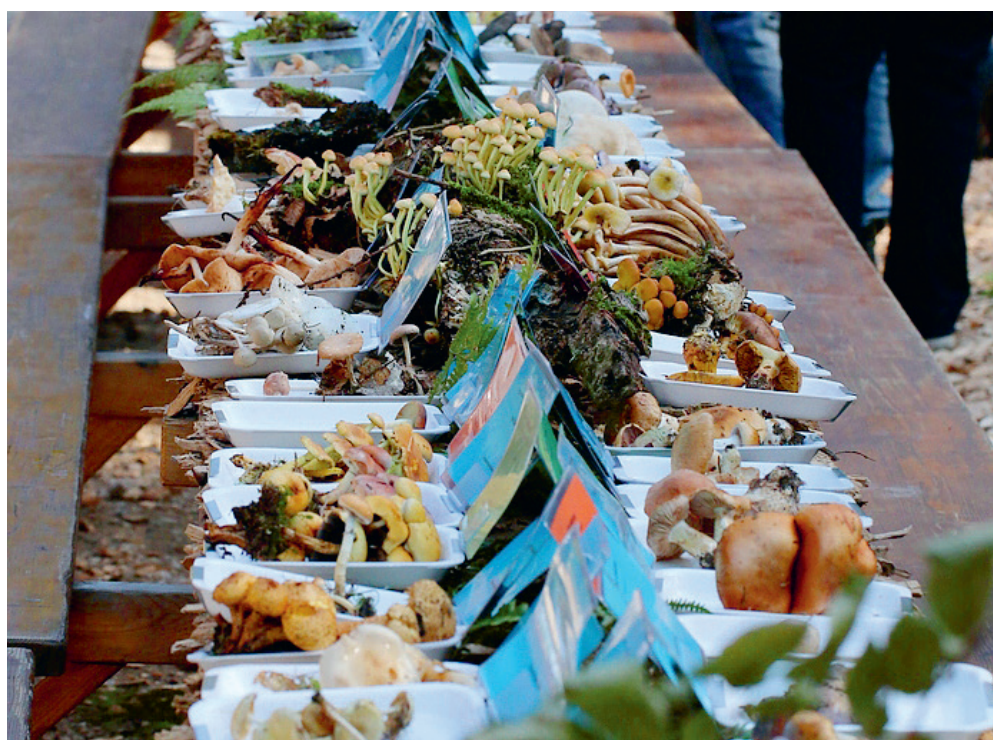
In rund 20 Jahren wird mehr als ein Viertel der Aargauer Bevölkerung über 65 Jahre alt sein. Diese Entwicklung wird unseren Kanton stark verändern. Das Alter jenseits der 60 selber ist in einem starken Wandel begriffen: Die älteren Menschen leben länger, sind gesünder, besser gebildet und aktiver, aber auch (heraus-)fordernder als frühere Rentnergenerationen. Was bedeutet dies für die Aargauer Alterspolitik? Was können Kanton, Gemeinden, Organisationen, aber auch Sie als Einzelpersonen tun, damit wir diese gesellschaftliche Entwicklung würdigen und tatsächlich als Chance nutzen? Der Schlüssel liegt in folgenden vier Begriffen: geschätzt – selbstbestimmt – beteiligt – generationengerecht. Diese Ansprüche werden dank vielfältigem Engagement immer mehr zur gelebten Realität im Kanton Aargau. Und dennoch bleibt noch einiges zu tun, wenn wir das Alter(n) in all seinen Facetten erfassen möchten.

Referenten: Diana Müller ist ehemalige Leiterin der kantonalen Fachstelle Alter. In dieser Funktion hat sie die «Leitsätze zur Alterspolitik im Kanton Aargau» entwickelt und mittels Schwerpunkten umgesetzt. Nun arbeitet sie bei der Pro Senectute Aargau. Als Bereichsleiterin «Beratung und Dienstleistung» ist sie Mitglied der Geschäftsleitung.

Norbert Stichert ist Ressortvorstand Soziales & Gesundheit im Gemeinderat und leitete die Projektgruppe, die für die Gemeinde Untersiggenthal ein Altersleitbild erarbeitete. Er ist Mitglied im Spitex- und Altersheim-Vorstand und neu im Grossrat.

Donnerstag, 7. April 2016, 14.30 Uhr, Saal der reformierten Kirche Untersiggenthal.

Es laden Sie herzlich dazu ein: Heidi Gruber, Präsidentin, Martin Zingg, Pfarrer ref. Kirche, Dr. Markus Stohldreier, Gemeindeleiter, kath. Kirche.



Die Pilzausstellung in Untersiggenthal.

Ortsmuseum Untersiggenthal



Ortsmuseum Untersiggenthal seit 1980

Sonderausstellung «Altes Handwerk».

Text und Bilder: Stefan Schneider

Die Aussteller Edi Mülli, Ruedi Sommerhalder und Susy Scherer freuen sich, ihr Handwerk Interessierten zu präsentieren.

Edi Mülli war bis zu seiner Pensionierung viele Jahre an unserer Sekundarschule als Lehrer tätig. Eines seiner Hobbys, die Herstellung von Papier, zeigt er nun im Museum.

Ruedi Sommerhalder, ehemaliger Lehrer für bildende Kunst an der Kantonsschule Wettingen, betreibt in seinem Atelier im Stropfel eine historische Druckerei. Auf einer alten Andruckpresse wird in der Ausstellung die Buchdrucktechnik gezeigt.

Susy Scherer, aufgewachsen im Ortsteil Hertenstein/Nussbaumen, ist gelernte Buchbinderin. In ihrem Atelier im Stropfel

Areal betreibt sie eine professionelle Buchbinderei und besitzt eine grosse Auswahl an Materialien für die Buchbinderei.

Die Sonderausstellung ist jeweils am ersten Sonntag des Monats geöffnet.



Edi Mülli bei der Papierherstellung.



Susy Scherer beim Buchbinden.



Ruedi Sommerhalder im Gespräch (links).



Die wunderschöne Druckmaschine.

Räbechuchi Untersiggenthal

Der Kochklub feiert sein 40 Jähriges Jubiläum

Text: Hanspeter Hochuli, Bilder: Hanspeter Kühni

Im Frühjahr 1975 lud Fritz Müller eine Gruppe Untersiggenthaler Kollegen zu einem Männerkochkurs ein. Unter Leitung von Willi Urben wollten wir vom Spiegeleibutzeln einen kulinarischen Schritt weiterkommen. Champignonschnitten, Spaghetti Bolognese oder eine Früchtewähe waren für uns damals echte Herausforderungen. Zum Kursabschluss wagten wir es, unsere Frauen in die Schulküche einzuladen, wobei unsere «Künste» ein so grosses Echo auslösten, dass eine Weiterführung als Kochklub im Raum stand. Am 5. Juni 1975 gründeten 18 Hobbyköche die Räbechuchi. Räbebappe war damals ein regionales Herbstgericht, und die Einheimischen nannten sich «Räbe-Ränzler». Seither treffen wir uns monatlich zu Speis und Trank, aber auch zu gemütlichem Beisammensein. Jeweils zwei Mitglieder organisieren einen Kochabend, kaufen frische saisonale Produkte ein, legen beim Apéro die Rezepte vor und unterstützen die Teams an den Herden. In gemeinsamer Runde an originell gedeckten Tischen werden knackige Salate, Suppen, Fischspeisen mit dem passenden Weisswein und ein köstlicher, schön servierter Hauptgang, begleitet mit Rotwein, genossen. Nach der Aufräumdung folgt zum Ausklang das krönende Dessert. Gerne diskutieren wir über die Speisen und Weine und tauschen Ideen aus, denn eine Sauce, nach gleichem Rezept zubereitet, schmeckt an jedem Herd anders. Oft brin-

gen die leitenden Köche Menüs, die von Ferienreisen oder ihren Herkunftsgebieten stammen, aber auch Themenabende mit verschiedenen Gebäcken erweitern unseren «Küchen-Horizont». Zur Abwechslung wird sporadisch ein Fachmann eingeladen, der uns Besonderheiten aus seinem Berufsalltag zeigt. Dank Ueli Kellers Einsatz verfügen wir über eine Datenbank mit allen schon gekochten 377 Rezepten. Das Jahresprogramm wird ergänzt durch die sommerliche Grill-Party in der Waldhütte und einen Anlass mit Frauen zum Jahres-

wechsel. Seit vielen Jahren kochen wir an der Jungbürgerfeier der Gemeinde. Mehrmals hat uns Heinz Meier für drei Tage in Regionen der Schweiz oder ins nahe Ausland geführt um Kultur, Land, Leute, feine Speisen und Weine vor Ort kennenzulernen. Zwei Gründungsmitglieder sind nun schon seit 40 Jahren aktiv dabei. Der Generationenwechsel ist uns aber gut gelungen, sind doch bereits drei Juniorköche dabei. Einige Senioren möchten etwas kürzertreten und sind im «Stöckli», sie melden sich an, wenn sie mitkochen möchten.



Das Räbechuchi-Team beim Degustieren.

Kaninchenrollbraten mit Polenta

Zutaten (4 Personen)

- 20 g getrocknete Steinpilze
- 1 Stk. Wirz, klein (300gr)
- 20 g in Öl eingelegte Dörrtomaten
- 40 g entsteinte Oliven
- 1 Stk. Kaninchenrollbraten (450-600 g)
- 2 Stk. Knoblauchzehen
- 1 Stk. Zwiebel
- 1 Bund Petersilie
- 2-3 Zw. Salbei, Thymian und Rosmarin
- 3-4 EL Olivenöl
- Salz und schwarzer Pfeffer aus der Mühle
- 1 dl Weisswein
- 1 Prise Cayennepfeffer
- einige Tropfen Zitronensaft



1. Steinpilze 15 Min. in lauwarmem Wasser einweichen.

2. Inzwischen reichlich Salzwasser aufkochen. Vom Wirz die grösseren und mittleren Blätter auslösen; das Innerste wird nicht verwendet. Die Wirzblätter im leicht kochenden Salzwasser 3-4 Min. blanchieren. Sorgfältig herausheben und kurz kalt abschrecken. Auf einem Küchentuch trocken tupfen.

3. Die Dörrtomaten auf Küchenpapier trocken tupfen.

4. Die Steinpilze abschütten und leicht ausdrücken. Zusammen mit den Dörrtomaten und den Oliven grob hacken.



5. Den Kaninchenrollbraten auslegen. Die Innenseite mit den Wirzblättern belegen. Die Pilz-Tomaten-Oliven-Mischung darauf verteilen. Den Braten aufrollen und mit Küchenschnur binden.



6. Die Knoblauchzehen schälen, aber ganz belassen. Die Zwiebel schälen und vierteln. Alle Kräuter zu einem Strauss binden.



7. In einem Bräter oder Schmortopf das Olivenöl mit den Knoblauchzehen kräftig erhitzen. Den Kaninchenrollbraten mit Salz und Pfeffer würzen und rundherum 2-3 Min. anbraten. Dann die Zwiebel und den Kräuterstraus beifügen und alles mit



Weisswein ablöschen. Den Kaninchenrollbraten zugedeckt auf kleinem Feuer etwa 1 Stunde schmoren lassen, dabei 2- bis 3-mal wenden und jedes Mal mit Jus übergiessen.

8. Am Ende der Schmorzeit den Kaninchenrollbraten herausheben und warm stellen. Die verbliebene Flüssigkeit durch ein Sieb in eine kleine Pfanne giessen, dabei alles gut ausdrücken. Den Jus aufkochen und mit Salz, Cayennepfeffer sowie mit ganz wenig Zitronensaft abschmecken.

9. Den Braten in Scheiben schneiden, auf vorgewärmten Tellern anrichten und mit Jus beträufeln. Dazu die Polenta nach Art des Hauses servieren.

Vielleicht haben sie Lust, eines unserer Rezepte nachzukochen, probieren sie es doch einfach aus!



Sikinga-Lauf

Text und Bild: Silvia Becher

Am Mittwoch, 31. August 2016, ist Untersiggenthal wieder ein Ort der Bewegungen und Begegnungen! An diesem Tag wird der STV Untersiggenthal den beliebten und landauf, landab bekannten Sikinga-Lauf quer durch das Dorf bereits zum 34. Mal durchführen.

Das initiative OK unter der Leitung von Rolf Graf hat bereits die Rahmenbedingungen geschaffen, damit dieses sportliche Ereignis wiederum zu einem Erfolg wird. Natürlich hoffen wir wieder, den einen oder anderen Spitzenläufer nach Untersiggenthal lotsen zu können.

Das Angebot der verschiedenen Kategorien spornt viele Läuferinnen und Läufer an, bei diesem Lauf mitzumachen, waren doch in den vergangenen Jahren gegen 500 Läuferinnen und Läufer aller Generationen anwesend. Erfreulich war letztes Jahr die grosse Teilnahme bei den Jugendkategorien mit 240 klassierten Buben und Mädchen. Das zeigt doch, dass Laufen wieder im Trend liegt oder die familiäre Atmosphäre und unsere Top-Organisation geschätzt werden. Wenn Sie etwas gemütlicher, aber trotzdem zügig vorankommen wollen, neh-

men Sie die coupierte Nordic-Walking-Strecke unter die Füsse, die Sie durch das Dorf und den Wald, mit schöner Aussicht auf Untersiggenthal, führt.

Ein zusätzlicher Anreiz, um am Sikinga-Lauf mitzumachen, sind die attraktiven Naturalpreise, die unter den anwesenden Läuferinnen und Läufern ausgelost werden, und die Tagessieger bei den Erwachsenen erhalten traditionsgemäss je ein Goldvreneli.

Bei der Mehrzweckhalle im Start- und Ziel-Bereich wird auch dieses Jahr wieder eine Festwirtschaft für Ihr leibliches Wohl besorgt sein. Die erfrischenden Getränke und schmackhaften gegrillten Würste und vieles mehr versprechen den Sikinga-Lauf wieder zu einem gemütlichen Anlass werden zu lassen.

Der STV Untersiggenthal dankt seinen Gönnern und Sponsoren für die Unterstützung und ihr finanzielles Engagement.

Für ausführliche Informationen über die Strecke und die Anmeldung besuchen Sie unsere Homepage: www.sikinga-lauf.ch. Ebenfalls liegen Flyer ab Mitte Juni in den Geschäften von Siggenthal und Umgebung auf, oder Rolf Graf gibt Ihnen gerne unter der Telefonnummer 056 288 12 54 Auskunft.

Zu diesem sportlichen Anlass heisst der Veranstalter Sie, zu Fuss, mit oder ohne Stöcke, heute schon herzlich willkommen.

Clown Billy – Checkübergabe

Text und Bild: Clown Billy

Nach einem rauschenden Fest zum 20-Jahr-Bühnenjubiläum von Clown Billy konnte anlässlich der «Open Stage» im Club Joy im November 2015 der Gewinn aus dem Anlass für einen guten Zweck gespendet werden.

Clown Billy und das OK überreichten einen Check über mehr als 2000 Franken an Peter Löhmann für seine Stiftung «Magic Moments».

«Magic Moments» ist das etwas andere Kinderhilfswerk, bei welchem jeder Rappen, und das heisst wirklich jeder Rappen, in Kinderhilfsprojekte, aktuell in Haiti und im Himalaya, gesteckt wird.

Herzlichen Dank allen, die zu dieser grossen Spende beigetragen haben!

Weitere Infos finden Sie unter: info@clown-billy.ch, www.clown-billy.ch, <http://www.facebook.com/ClownBilly>



Start des Sikinga-Laufes 2015.



Bei der Checkübergabe.

Senioren- Mittagstisch

Text und Bild: Hugo Blikisdorf

In Untersiggenthal, wie auch in den meisten umliegenden Gemeinden, gibt es den Senioren-Mittagstisch. Organisiert und durchgeführt wird dieser durch freiwillige Mitarbeiter der Pro Senectute Aargau. Er steht allen Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren offen und findet einmal im Monat abwechselungsweise im Altersheim Sunnhalde oder im Restaurant Löwen statt. Geboten wird ein reichhaltiges und preiswertes Menü mit Vorspeise und Dessert. Der Mittagstisch ermöglicht den TeilnehmerInnen, sich unbeschwert mit Gleichgesinnten zu treffen, interessante Gespräche zu führen, Kontakte zu pflegen und so ein paar abwechslungsreiche Stunden zu verbringen. Einige TeilnehmerInnen treffen sich anschliessend noch zum Nachmittags-Jass. Neue Gäste sind jederzeit herzlich willkommen. Im Moment sind 40 Seniorinnen und Senioren angemeldet. Wer nicht mehr gut zu Fuss ist, für den organisieren wir einen Abholdienst gegen ein kleines Entgelt. Kontakt: Hugo Blikisdorf, Tel. 056 288 21 30

Nächsten Anlässe sind (Start jeweils um 11.30 Uhr):

10. März Restaurant Löwen, 14. April, Altersheim Sunnhalde, 19. Mai Restaurant Löwen, 16. Juni Restaurant Löwen



Beim gemütlichen Mittagessen.

SC Siggenthal Fun for Kids

Text und Bild: Paul Keller



Mit der GoEasy Sportarena steht dem SC Siggenthal erstmalig in der Geschichte eine Dreifachhalle in der Gemeinde Untersiggenthal zur Verfügung, und das gleich doppelt.

Nach der Umnutzung der Kart-Anlage wurde innerhalb von zwei Jahren eine Sportarena realisiert, welche Platz für zwei Dreifachhallen bietet, einmal mit Tribüne (Kapazität 2000 Zuschauer) und einmal ohne Tribüne.

Zusammen mit der flankierenden Infrastruktur sind die Voraussetzungen zum sportlichen Vorzeigeeobjekt im Aargau gegeben.

Wir sind stolz, in dieser hervorragenden Infrastruktur zu trainieren und unsere Meisterschaftsspiele vor der legendären Roten Wand der Fansaustragen zu können.

Vermehrt werden wir weitere Vereinsaktivitäten in der Gemeinde Untersiggenthal durchführen. So auch unseren Sponsorenlauf am Sonntag, 3. April, auf der Sportwiese bei der Schulanlage.

Nebst den SCS-Mannschaften werden wir einen Prominentenlauf organisieren und der Bevölkerung durch ein attraktives Rahmenprogramm die Möglichkeit geben, sich an diesem Tag aktiv zu beteiligen.

Seit nunmehr 19 Jahren ist der Fun-for-Kids-Anlass fester Bestandteil unseres Vereinskaltenders.

Dieses Jahr werden wir am Samstag, 30. April, in der Sporthalle Obersiggenthal Kids zum Fun for Kids einladen können. Spielerisch und gespickt mit viel Spass, wer-

den wir so den Jüngsten Einblick in unsere attraktive und dynamische Sportart geben können.

Anmeldungen nehmen wir gerne auf unserer Homepage über folgenden Link entgegen: <http://www.sc-siggenthal.ch/fun-for-kids>

Weitere Vereinsinformationen finden Sie auf der Homepage des SC Siggenthal: www.sc-siggenthal.ch



Fun for Kids 2015.

«Was gefällt Ihnen an Untersiggenthal?»

Vier Personen, drei Generationen aus unserer Gemeinde melden sich zu Wort.

Text und Bilder: Tim Canzani



Colin Trobl, der Jugendliche. Er wohnt seit 2006 in Untersiggenthal, besuchte hier die Primarschule und später die Bez Turgi.

Colin Trobl fühlt sich hier sehr wohl, denn er lernte während der Schulzeit viele gute Freunde kennen, mit denen er sich jetzt noch häufig trifft. Es gefällt ihm, dass Untersiggenthal ein eher ruhiges Dorf ist, aber trotzdem immer irgendwo etwas läuft. Zum Beispiel gibt es mehrere Sportplätze und Möglichkeiten, Sport zu treiben. So trifft er auch immer verschiedene Leute. «Mit dem öV gelange ich extrem schnell nach Baden oder Zürich und kann abends auch spontan ausgehen», sagt er begeistert. Was er sich noch wünscht in Untersiggenthal, sind Ausgangsmöglichkeiten. Eine Bar mitten im Dorf wäre seiner Meinung nach ein super Treffpunkt für Jung und Alt. Ebenfalls würde er sich über ein grösseres Angebot in den Einkaufsläden freuen, so dass er alle seine Einkäufe im Dorf erledigen könnte.



Erika und Viktor Canzani Hedinger, die Senioren. Sie fanden vor 29 Jahren ein für sie passendes Haus in Untersiggenthal.

Von ihrem Haus haben Erika und Viktor Canzani Hedinger eine wunderschöne Aussicht auf Untersiggenthal und verschiedene Nachbardörfer. Der Wald mit den tollen Spazierwegen ist direkt vor ihrem Haus. Der Weg zum Arzt, zu einem Einkaufsladen oder zur Bushaltestelle ist ebenfalls nicht weit. Sie sind der Meinung, dass Untersiggenthal alles hat, was ein Dorf braucht. Dazu gehört der Entsorgungsplatz, eine Post, eine Bank, die Spitex und vieles mehr. «Es gefällt uns, dass das Dorf ländlich und ruhig ist, man aber trotzdem schnell nach Baden in die Stadt gelangt», sagt Viktor Hedinger zufrieden. Mit dem öV können sie spontan fahren, wo hin sie wollen. Das Einzige, was sich Erika Canzani noch wünscht, sind Nachmittage für Pensionierte, um sich zu treffen und Spiele zu spielen.



Vreni Peter, die Berufstätige, ist hier aufgewachsen und hängengeblieben. Sie hat für die Schlüssel-Leser einen Geheimtipp.

Für Vreni Peter ist Untersiggenthal durchschnittlich – im positiven Sinn. Es gefällt ihr, dass hier Einheimische und Menschen verschiedener Kulturen friedlich neben- und auch miteinander leben. Zürich und Baden sind in Kürze erreichbar, und man kommt nachts mit dem öV heim. Wir haben einen wunderbaren Wald, und der Limmatspitz ist nahe. Es gibt ein reges Vereinsleben, eine kleine lebendige Kulturszene (Geheimtipp: «Live im Chäller») und Buntersiggenthal. «Ich hätte gerne eine innovative Beiz mit schönem Garten mitten im Dorf», träumt Vreni Peter, «die mit ihrem kulinarischen und kulturellen Angebot einen grossen Teil der Bevölkerung anspricht.» Sie wünscht sich ein bisschen mehr Toleranz untereinander und dass Einheimische und Fremde häufiger aufeinander zugehen.

Energiestadt - Förderprogramm - Umwälzpumpe

Text: Urs Zumsteg

Anlässlich des Informationsabends im November letzten Jahres informierte die Energiestadt-Kommission über das enorme Stromsparpotenzial beim Ersatz alter Umwälzpumpen. Im Rahmen des Förderprogramms «Umwälzpumpe+» können Besitzer von Ein- oder Zweifamilienhäusern ihre veralteten Umwälzpumpen kostengünstig durch neue, hocheffiziente Geräte ersetzen. Das Energiesparpotenzial kann bis zu 85% betragen. Der Jahresenergieverbrauch einer herkömmlichen Umwälzpumpe liegt im Winterhalbjahr bei durchschnittlich 400kWh, bei einem modernen Gerät noch bei ca. 60kWh. Dies ergibt jährliche Kosteneinsparungen von Fr. 60.- bis 70.- beim Stromverbrauch. Noch bis Ende Juli 2016 wird der Ersatz einer alten Umwälzpumpe mit einem Betrag von Fr. 180.- gefördert. Wenden Sie sich bei Interesse an Ihren Installateur oder informieren Sie sich www.aew.ch/umwaelpumpe. Übrigens: Würden alle veralteten Umwälzpumpen in der Schweiz ersetzt, könnte der Stromverbrauch um ca. 1100 Gigawattstunden reduziert werden, was ca. 2 % des gesamtschweizerischen Stromverbrauchs ausmacht. – Ein Grund, zur Tat zu schreiten.



Finden Sie die Antworten in unserem Rätsel

T	K	R	F	Q	O	X	M	W	R	O	R	A	N	G	E
F	O	S	R	P	L	M	M	A	I	K	R	C	H	I	N
S	G	B	E	I	B	S	Ü	G	C	H	E	R	B	A	B
C	M	K	U	M	I	S	Z	B	B	A	U	H	E	H	S
H	E	I	D	E	N	K	Ü	C	H	E	S	V	I	B	I
L	I	L	E	P	S	I	K	L	L	B	T	G	E	U	E
Ü	E	L	N	Q	O	R	Z	S	F	E	P	U	R	J	B
S	W	D	A	A	R	E	P	O	V	R	L	S	G	H	E
S	K	T	U	U	R	T	Z	M	X	L	A	P	A	L	N
E	I	B	A	A	R	T	E	O	W	E	G	I	Ö	M	S
L	A	N	G	E	N	L	O	O	C	Q	A	R	T	V	E
R	N	W	I	E	S	L	L	S	F	Y	M	A	G	R	H
A	Z	Ä	H	R	T	N	J	G	I	P	A	C	S	K	E
U	M	R	S	T	R	O	P	P	E	L	G	H	O	I	I
M	S	Z	I	T	M	L	M	K	E	L	L	E	R	Z	D
I	D	T	E	I	N	K	H	E	V	E	T	R	I	E	U
N	C	O	K	L	Ü	Z	E	L	G	L	I	S	S	L	G
L	H	I	K	L	C	T	K	Ö	M	I	R	R	A	F	G
L	O	A	X	I	K	A	A	W	N	Ö	P	O	W	F	E
O	L	E	I	C	B	W	Ü	E	R	V	U	T	O	P	R
Q	S	T	I	L	L	I	E	N	K	L	T	Z	X	M	I

Markieren Sie die korrekten Antworten in dem Buchstabenrätsel. Gugge; Farbe des Wappens; Nachbargemeinde; Bushalt; Flurname; Restaurant; Grenzfluss; Autorin; akt. Gemeinderatsmitglied; Abk. unseres Kantons; höchster Punkt; Industriegebiet; Kindergarten; prähist. Siedlung; Ruine; Farbe Bauamtsfahrzeuge; ehem. Grossrat; mehr als ??? tausend Einwohner hat die Gemeinde.

Hinweise

- Die nächste Ausgabe erscheint am **24. Juni 2016.**
- Einsendeschluss für Artikel ist am **12. Mai 2016**
- Die Redaktion ist erreichbar per:
 • E-Mail: schluessel@untersiggenthal.ch
 • Telefon: 056 298 0120

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern einen schönen Frühlingsbeginn.

Das Redaktionsteam Friderike Saiger und Bettina Schneider

Veranstaltungskalender

MÄRZ / APRIL

11. März 2016 Live im Chäller

Kulturkreis, Bierkeller/MZH

12. März 2016 Chinderchram (Gruppe Eltern/Kind)

Blickpunkt Eltern

13. März 2016 Singen in der Kirche

Männerchor, kath. Kirche

19. März 2016 Velobörse

Blickpunkt Eltern, Schulhausplatz

«Bsteck und Musik»

Musikgesellschaft, MZH



19./20. März 2016 Turnier – Schulhandball

SCS, Obersiggenthal, 9–17 Uhr

23. März 2016 Blutspenden

Samariterverein, MZH, 17.30–20 Uhr

29. März 2016 Senioren-Wandergruppe

Treffpunkt Turgi/SBB, 13.02 Uhr nach Wildeggen

APRIL

03. April 2016 Sponsorenlauf

SCS, Schulgelände OS

APRIL

03. April 2016 Erstkommunionfeier

Kath. Kirche, 10.15 Uhr

Sonderausstellung – «Altes Handwerk»

Ortsmuseumskommission, Ortsmuseum, 10–12 Uhr

07. April 2016 Ökumenischer Senioren- treff Untersiggenthal

Saal reformierte Kirche, 14.30 Uhr

10.–24. April 2016 Hallen geschlossen für Reinigung

19. April 2016 Senioren-Wandergruppe

Treffpunkt Turgi/SBB, 13.11 Uhr nach Bellikon

23. April 2016 Gebrauchtwarenmarkt

Gemeinde, Werkhof Zelgli

24. April 2016 Exkursion «Renaturierung Chly Rhy»

Natur- und Vogelschutz, Besammlung Gemeindehaus, 9 Uhr

28. April 2016 Infoveranstaltung Nut- zungsplanung

MZH, 19.30 Uhr

29. April 2016 Live im Chäller

Kulturkreis, Bierkeller/MZH

30. April 2016 Papiersammlung

Gemeinde / Blauring

Fun for Kids

SCS, Obersiggenthal

MAI

01. Mai 2016 Landwirtschaft «HEUTE»

Ortsmuseumskommission, Ortsmuseum, 10–12 Uhr

03.–23. Mai 2016 Ausstellung

Kulturkreis, Gemeindehaussaal

07. Mai 2016 Ortsbürgergemeindev- sammlung mit Waldumgang

Ortsbürger, Forstschopf Rotchrüz

Börse

Kakteenfreunde Regio Baden, MZH/Aula

10. Mai 2016 Senioren-Wandergruppe

Treffpunkt Turgi/SBB, 12.59 Uhr nach Schwaderloch

16. Mai 2016 Pfungstwanderung

QV Niederwies, Umgebung

18. Mai 2016 Obligatorische Übung

Schützengesellschaft, Schützenhaus, 18–20 Uhr

22. Mai 2016 Matinee

Kulturkreis, Aula/Schule

25. Mai 2016 Seniorenausfahrt «Fahrt ins Blaue»

Gemeinde

30. Mai 2016 Ständchen für 80-/90-Jährige

Männerchor, Aula

31. Mai 2016 Senioren-Wandergruppe

Treffpunkt Turgi/SBB, 13.18 Uhr nach Bözberg

JUNI

03. Juni 2016 Gesamtübung mit Baden

Feuerwehr, Landstrasse

05. Juni 2016 Patroziniumsfest Herz-Jesu

Kirche, kath. Kirche

Abstimmungen

Gemeindesaal

06. Juni 2016 Waldhock

Dorfvereinigung, Waldhütte Homrig

09. Juni 2016 Gemeindeversammlung

Gemeinde, MZH, 19.30 Uhr

10.–12. Juni 2016 Teilnahme Eidg. Musikfest

Musikgesellschaft, Montreux

Teilnahme Nordwest- schweiz. Jodlerfest Rothrist

Jodlerclub

11. Juni 2016 «BUntersiggenthal»

Jugendnetz/Blickpunkt Eltern, Schulhaus

16.–19. Juni 2016 Köhlertage mit Wirtschaft

Köhlerverein, Waldhütte Homrig

22. Juni 2016 Grillplausch

Trachtengruppe, Homrig

25. Juni 2016 Jubiläumsfeier 150 Jahre

Schützengesellschaft MZH